

nicht; sie standen wie die Mauern. Ganze Regimenter, unter ihnen das „gelbe“, das tapferste von allen, wurden niedergestreckt und bedeckten noch im Tode den Wahlsplatz in derselben Ordnung, die sie kämpfend eingenommen hatten.

Die Abendsonne durchdrach noch einmal den in Nebel gefüllten Himmel. Die Finsterniß das Blutgefilde bedeckte, suchte noch Großes geſehen. Zum dritten Male drangen die Schweden über die Gräben, zum dritten Male eroberten sie das feindliche Geschütz. Die kaiserliche Reiterei wankte und suchte das Weite. Die Unordnung nahm überhand und Wallenstein gab Befehl — zum Rückzuge. Zehntausend Tode von beiden Theilen bedeckten das Schlachtfeld und unter ihnen der größte Held, der angebetete Führer seiner Krieger, der Ritter Sachsen, der Ketter der deutschen Glaubensfreiheit. Mitten in der Nacht kam Wallenstein mit den Trümmern seines Heeres in Leipzig an und traf am andern Tage Anstalten zum Rückmarsche nach Böhmen.

Nach neunständigem Kampfe war die ewig denkwürdige Lützener Schlacht beendigt. Der Sieg der Schweden war theuer erkauft! Der Tapferste der Tapferen, der Edelste der Edeln lag mitten unter den Todten! In den Triumphgesang der Krieger mischten sich die bittersten Klagenöhne. Der von Hufen zertrretene Leichnam des Königs wurde endlich nach langen Suchen aufgefunden. Ganz entstellt und seiner Kleider beraubt, lag er mit dem Angesichte der Erde zugewendet. Man brachte ihn zuerst in eine Landkirche und dann nach Weissenfeld, wo er einbalsamirt wurde. Die Beisetzung in Stockholm erfolgte erst 1694. Bis zum Jahre 1838 bezeichnete ein Stein die Stelle, wo der große Held gefallen war; seit jenem Jahre ziert ein Monument von Guss Eisen diesen Platz.

60. Sachsen nach der Schlacht bei Lützen bis zum Jahre 1653.

- a) Der scheidste Gungler übernimmt die Leitung der deutschen Angelegenheiten. Feind zum zweiten Male im Volgtlande. Kriegszug in Gachsen. Schlacht bei Nürnberg, 1634.

Sachsen war nun von den Oesterreichern befreit. Wie sollte aber der Krieg weiter geführt werden? Aller Augen waren auf die Schweden und ihre Maßregeln gerichtet; zogen sich jene nach dem Tode des Königs in ihr Vaterland zurück, dann hatten namentlich Sachsen, sowie die anderen evangelischen Länder, Wallensteins Zorn im höchsten Grade zu fürchten. Da sagte die schwedische Regierung den Beschluß, ihrem Kanzler v. Oxenstierna die Leitung der deutschen Angelegenheiten zu übertragen.

Sich einem einfachen Edelmann unterzuordnen, ward unserm Kurfürsten ungemein schwer und allmählich erkaltete die Freundschaft